

## Das Volk hatte das letzte Wort

Nina Thurner gewann zum Abschluss von Ortung IV den von Walter Plötz ausgelobten Publikumspreis

**SCHWABACH (ukb)** – Es war ein würdiges Ende, das Ortung IV mit der Finissage und der Bekanntgabe des Publikumspreises erhalten hat. Erstmals sollten die Schwabacher Kunsttage nicht – wie es der Initiator Walter Plötz formulierte – stillschweigend zu Ende gehen. Plötz inszenierte und finanzierte deshalb diese Finissage und sponserte dazu auch gleich den Publikumspreis.

Die Idee hatte er dazu schon lange. Bereits bei Ortung II hatte der Chef der Firma „Der Hausmeister Profi“ erlebt, dass der Publikumsgeschmack ein anderer als der der Jury war. Darüber hinaus wollte er einen Beitrag dazu leisten, dass „Kunst-Kultur-Politik, Bürger und Verantwortliche miteinander in einen Austausch treten, dass sich ein Wir-Gefühl, ein Gefühl der Stärke entwickelt“.

### Thurner lag knapp vorne

Nach einem knappen Rennen ging der erste Publikumspreis im Wert von 2500 Euro an eine völlig überraschte

Nina Thurner mit ihren Stoff bespannten Kunstwerken, die im Rathaus zu bewundern waren. 133 von 1024 Stimmen wurden für sie abgegeben. Dicht folgten ihr mit 125 Stimmen Johannes Schreiber mit seinen „Lichtfängern“ im Kehrbach-Speicher und Shohe Alexander Seiler und seine „Seeperdchen“ mit 124 Stimmen. Zur Spitzengruppe gehörte schließlich noch Herbert Holzheimer mit seinen Holz-Kunstwerken in der Spitalkirche. Er erhielt 111 Stimmen.

### Lob aus berufenem Mund

Es herrschte schon eine gewisse Aufregung unter den Ortung-Künstlern, die sich in der Galerie Kehrbach zur Finissage versammelt hatten, um vom Erlanger Kulturwissenschaftler Dr. Harald Tesan das Ergebnis des Publikumspreises zu erfahren. Tesan betonte die Bekanntgabe in einen kurzen Rückblick auf die letzten 14 Tage. Er lobte die Auswahl der Orte, allesamt Stätten mit Charme, „die nur in einer Stadt zu finden sind, in der kein über-

eifriger Aktionismus zugeschlagen hatte“.

Zu den spektakulärsten Orten zählten seiner Meinung nach diejenigen, die sonst verborgen seien. Vermeintlich Bekanntes erscheine durch die Künstler von Ortung in einem anderen Licht. Die Begegnung mache Ortung aus, so Tesan, „das Publikum wird zum Gestalter des Kunstparcours“. Bislang habe es mit den Füßen abgestimmt, erstmals könne es dies nun schriftlich zum Ausdruck bringen, was ihm gefalle.

### Podiumsdiskussion

Selbst der Übermut – einige Kunstwerke waren von Unbekannten ramponiert worden (*wir berichteten*) – habe nicht die allgemeine Akzeptanz an der Kunst schmälern können, stellte der Kulturwissenschaftler fest. Insgesamt habe Ortung IV eine breite Themenpalette und eine Vielfalt an formalen Möglichkeiten geboten. Insgesamt aber hätten sich die Künstler gegen die Spaß-Gesellschaft ausgesprochen.

In der anschließenden Podiumsdiskussion stand die Frage im Mittelpunkt: „Was kann Ortung bewirken?“ Für Sibylle Falkenberg, die den Kunstpreis gewonnen hatte, bedeutete der Gewinn „viel Freude und die Möglichkeit neue Menschen, neue Arbeiten kennen zu lernen“. Der Preis eröffne ihr neue Dialoge und erleichtere finanziell die zukünftige Arbeit.

Clemens Heini, Künstler und Juror, antwortete auf die Frage nach dem Standort Schwabach, dass er in dieser Stadt arbeiten und experimentieren könne. Er wünschte sich allerdings, dass man als Künstler mehr in gestalterische Belange eingebunden werde.

### Erinnerungen

Stadträtin Margot Feser erinnerte als eine Initiatorin von Ortung an die Anfangszeit, als 1997 die Mitglieder des SPD-Kulturausschusses neue Formen schaffen



Nina Thurner nahm völlig überrascht den mit 2500 Euro dotierten Publikumspreis entgegen. Links der Erlanger Kulturwissenschaftler Dr. Harald Tesan, rechts Publikumspreis-Sponsor Walter Plötz. Fotos: Kaiser-Bilburger



Sieht aus wie bei der Bundestagswahl, ist aber nur die Auszählung der Stimmen für den Ortung-IV-Publikumspreis: Kulturpädagogin Conny Fritsch, während der Ortung-Wochen für das Kulturamt der Stadt tätig, und Sponsor Walter Plötz. Im Hintergrund Kulturamtsleiter Roland Schmid.

wollten, um die Kunst, die sich vor allem in den regelmäßigen Ausstellungen des Künstlerbundes in der Bürgerhaus-Galerie darstellte, aus dem Gebäude heraus zu bringen. Eine künstlerische Entwicklung sei in der Stadt durchaus feststellbar mit den Ankäufen, die nach jedem Ortung-Festival getätigt wurden.

Darüber hinaus erinnerte sie an die Errichtung der Goldenen Meile, die Goldschlägermacht und Vorführungen in der Goldschlägerei. Eine Identifikation mit der Geschichte, dem Goldschläger-Handwerk, habe stattgefunden, wie die Mitwirkung der Bürger an den goldenen Türmen gezeigt habe. Nicht zuletzt beweise dies auch der jüngste Slogan „Schwabach ist goldrichtig“.

### Besucherrekord

Bei allem Erfolg von Ortung IV stellte sich die Frage, ob in zwei Jahren Ortung V folgen werde. Kulturamtsleiter Roland Schmid: „Wenn man die Bürger fragt, dann müsste Ortung V unbedingt kommen.“

Die Zahlen gaben hier ein deutliches Signal: 1920 Besucher bei den Führungen (gut 600 waren es bei Ortung III), 35 Kinder bei den erstmals angebote-

nen Kinderführungen. Die Besucher seien dieses Mal auch ganz speziell zu Ortung angereist: teils bis aus Hamburg, teils bis aus München.

Der Besucher mit dem längsten Weg kam wohl aus Kanada, der die Informationen zu Ortung aus dem Internet hatte und damit auch gleich seinen Urlaub verband. Insgesamt habe man die 5000-Besucher-Marke locker überschritten. Zu wünschen wäre dieser Zwei-Jahres Turnus, hofft Roland Schmid. Denn nicht zuletzt die Besucher hätten sich vielfach bei ihm mit den Worten „Also bis in zwei Jahren“ verabschiedet.

### Finanzierung fraglich

Auf der anderen Seite aber stehe die Finanzierung. Ob die Sparkassenstiftung, mit 20 000 Euro Hauptsponsor, wieder so viel Geld zur Verfügung stellen könne, sei zweifelhaft, weil dadurch andere Projekte blockiert würden. Ein Zwei-Jahres-Rhythmus könne also nur gehalten werden, wenn es gelinge, neue Sponsoren zu finden.

Musikalischer Klang der Schlussstunde von Ortung IV mit den Beiträgen der A-Cappella-Gruppe „Ultraschall“ aus. Für die kulinarischen Köstlichkeiten sorgte die Familie Plötz.